

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

7. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 21. April 1936

Nr. 1703

Der grosse Vereinfacher

Am Vorabend des Geburtstages des Führers.
Hitler hat das Wahre erkannt und
das Richtige getan.

Berlin, den 19. April (Transocean C.N.) Bereits am Vortage des Geburtstages von Reichskanzler Hitler herrschte auf dem Wilhelmplatz vor der Reichskanzlei ein lebhaftes Gedränge der aus allen Teilen des Reiches herbeigeeilten Menschenmassen.

Viel Menschen haben tagelang Märsche oder andere Strapazen nicht gescheut, um dem Führer an seinem Geburtstage zu sehen und an der grossen Geburtstagsparade teilzunehmen. So traf Sonnabend nacht in der Reichshauptstadt nach einem sieben-tägigen Marsch ein Dresdener SA-Sturm ein.

In den Nachmittagsstunden des Sonntags wurden in der Reichskanzlei sechs Glückwunschkärtchen ausgelegt, in welche sich die Gratulanten eintragen konnten. Bis in die tiefe Nacht standen in einer langen Schlange vor dem Tor der Reichskanzlei die Menschen an, um dem Führer ihre Glückwünsche darzubringen.

Bereits seit Sonnabend herrscht in dem für die Reichskanzlei zuständigen Postamt Hochbetrieb. Körbweise werden die Glückwünsche aus allen Teilen Deutschlands, des Auslandes und Uebersee in die Reichskanzlei geschafft. Daneben gingen Berge von Paketen mit Geschenken für den Führer ein, welche ausgepackt auf den Gängen der Reichskanzlei aufgebaut werden.

Die offiziellen Geburtstagsveranstaltungen wurden eingeleitet mit einer über alle deutschen Rundfunksender verbreiteten Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels, welcher Hitler als Inbegriff der deutschen Wiederauferstehung und Symbol des erstarkten Reiches feierte. Niemals in der Geschichte aller

Zeiten habe ein Mann so wie Hitler das Vertrauen und das Zusammengehörigkeitsgefühl eines ganzen Volkes auf sich vereinigt. Wenn auch noch nicht alle Spannungen und Missverständnisse im deutschen Volke beseitigt seien, in einem aber seien sich alle Deutschen einig: dass Deutschlands Führung bei Adolf Hitler in den besten, treuesten und zuverlässigsten Händen liege. In den drei Jahren seiner Regierung habe der Führer den Mut gehabt, in einem Europa, welches vor der Gefahr stand, an seiner Unwahrhaftigkeit zu Grunde zu gehen, der Wahrheit, wenn sie vorerst auch bitter war und Schmerzen bereitete, die Ehre zu geben.

Er habe nicht nur die Wahrheit gewagt, sondern auch das Richtige getan. Damit sei er für die auswärtige Politik das geworden, was er für die deutsche innere Politik schon seit langem gewesen, der grosse Vereinfacher, welcher die komplizierten, kaum noch entwirrbaren Gegensätze, welche Europa in seine Bestandteile aufzulösen im Begriff waren, wieder auf das natürlichste und verständlichste Mass zurückführte. Der Friedensplan, welchen er kürzlich der Welt vorlegte, sei ein Meisterstück dieser konstruktiven und vereinfachenden Aufbaupolitik. Er sei der Europäischste im besten und modernsten Sinne, und er werde zweifellos einmal von einer späteren Geschichtsschreibung als das tiefe befreiende Atemholen eines in seinen Gegensätzen schon fast erstarrten und leblos gewordenen Erdteils angesehen werden.

In der ganzen Welt mit Achtung umgeben, von seinem Volke aber geliebt, das sei das Höchste, was ein Mensch in diesem Erdenleben erreichen könne. Goebbels schloss, dass ein gütiges Schicksal Hitler noch lange, lange erhalten möge, denn wenn er da sei, werde alles wohl geraten.

Graziani greift an

Durchbruchsschlacht der Italiener im Süden
Tapferer Widerstand der Abessinier

Rom, den 19. April (Transocean C.N.) Badoglio berichtet, dass Grazianis Truppen an der Somalifront am frühen Morgen des 14. April die grosse Offensive begannen, woraus sich am italienischen linken Flügel eine Schlacht entwickelte. Weitere Einzelheiten sollten im nächsten Bericht erfolgen, sagte der amtliche Heeresbericht Nr. 189 zum Schlusse.

Im Heeresbericht Nr. 190 folgten am Sonntag Abend die versprochenen weiteren Einzelheiten. Es verlautet, dass die libysche Division unter General Nasi am 14. April die abessinischen Truppen unter Dedschatsch Abbebe Damtu und Maconnell Endetschu angriff, und vollständig schlug. Die Abessinier hatten den Vorteil der besseren Geländekenntnis. Sie hatten Maschinengewehre in allen Höhlen und Spalten des bergigen Geländes eingebaut und leisteten zähste Gegenwehr. Die italienischen, libyschen und Somalitruppen wurden ständig von Flugzeugen begleitet und unterstützt. Nach 2 1/2 Tagen ununterbrochener Kämpfe waren schliesslich die Abessinier vernichtend geschlagen.

Am Sonnabend Mittag konnten die italienischen Truppen ihren Marsch über das Schlachtfeld neuen Zielen entgegen wieder aufnehmen. Die italienischen Verluste werden auf 10 Offiziere tot oder verwundet, 3 Flieger verwundet, 2 Flugzeuge zerstört und mehrere Hundert Soldaten verwundet angegeben. Mehrere Tausend Abessinier wurden getötet, Tausende von Gewehren, Dutzende von Maschinengewehren wurden beim Rückzug des Feindes erbeutet.

Dessie, den 19. April (Transocean C.N.) Grazianis Truppen im Ogadenabschnitte brachten den rechten Flügel der Armee von Ras Nasibus, der einzigen bisher unbesiegten abessinischen Armee, eine vernichtende Niederlage bei. Der Weg ist jetzt frei für den Marsch nach Harrar.

Am Morgen des 15. April griffen eingeborene Truppen die im Fort Glanagabo verschanzten Abessinier an. Die daraus sich entwickelnde Schlacht war eine der blutigsten des ganzen Krieges. Die Abessinier waren gut bewaffnet und mit Maschinengewehren reichlich versehen, die an den Eingängen zu Höhlen und in Löchern des trockenen Flussbettes

geschickt verborgen waren. Die Italiener konnten jedoch Tanks und Artillerie mit grossem Erfolg einsetzen und die von den Abessiniern versuchte Umgehungsbewegung verhindern. Das Wetter war äusserst ungünstig. Gussregen prasselte auf die italienischen Flugzeuge nieder, die daher sehr tief fliegen mussten, um ihre Ziele zu treffen.

Am Freitag Morgen wandte sich die Schlacht endlich zu Gunsten der Italiener. Von 10 000 Abessiniern waren 3 000 tot, unter ihnen General Dampu, die übrigen befanden sich auf kopfloser Flucht. Nach den letzten Nachrichten stehen die italienischen Vortruppen jetzt 40 Meilen nördlich von Warandab.

Abessinier rüsten sich zur Verteidigung von
Addis Abeba

Addis Abeba, den 19. April (Transocean C.N.) Seit Sonnabend werden die im Norden und Westen der abessinischen Hauptstadt stehenden Truppenreserven in Eilmärschen und auf Kraftwagen nach dem Nordwesten geworfen, um Addis Abeba selbst zu verteidigen. Gerüchte von der beabsichtigten Verlegung der abessinischen Regierung nach Boghemeder werden amtlich bestritten.

Am Sonnabend Abend fand auf dem Rennplatz eine Massenversammlung der Bevölkerung statt. Alle waffenfähigen Einwohner der Hauptstadt wurden aufgerufen, sofort zu den Fahnen zu eilen. Ueber 5 000 Freiwillige meldeten sich. Der Ministerrat tagte den ganzen Nachmittag, gab aber kein Kommuniqué aus. Am Sonntag sah man die Lage in Addis Abeba mit viel grösserer Ruhe an.

Abessinische Dum-Dum Geschosse

Rom, den 19. April (Transocean C.N.) Die Meldung von der schweren Verwundung des Oberstleutnants Liberati durch ein abessinisches Dum-Dum Geschoss gab Anlass zu einem scharfen Protest der italienischen Regierung beim Generalsekretär des Völkerbundes. Nach dem Telegramme behält sich Italien das Recht vor, urkundliche Beweise für die abessinischen Grausamkeiten vorzulegen. Die italienische Regierung wünsche, dass alle Mitglieder des Völkerbundes diese Tatsachen zur Kenntnis nähmen da sie einen weiteren Beweis lieferten, dass die abessinischen Truppen die Regeln menschlicher Kriegführung verletzen.

Tang leang-li in Deutschland

Herzliche Aufnahme von T'ang
Leang-li in Berlin

Berlin, den 19. April (Transocean C.N.) Zahlreiche namhafte chinesische und deutsche Persönlichkeiten nahmen an einem Empfang im deutschen Club teil, den der Verein für den Fernen Osten am Freitag nachmittag zu Ehren des chinesischen Sondergesandten Tang Leang-li, der sich einige Tage in Berlin aufhält, veranstaltete. Der Präsident des Vereins, Generaldirektor Diehn, und Vizepräsident Dr. Linde begrüsst die Gäste. Tang Leang-li ist bereits in Deutschland sehr bekannt durch seine Verbindung mit der Zeitschrift „The Peoples Tribune“ und durch seine Bücher.

Dr. Linde begrüsst den Gast in einer Ansprache und sagte, dass Tang Leang-li, der in Wien studiert habe und Deutschland aus jenen Tagen kenne, sich selbst überzeugen könne, welcher Fortschritt in den dazwischen liegenden Jahren gemacht worden sei. Dr. Linde hob hervor, dass keinerlei politische Schwierigkeiten die glücklichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern trübten, und die kulturellen und wirtschaftlichen Bande, die sie verknüpfen, würden von Jahr zu Jahr stärker. Der Verband für den Fernen Osten, und der Ostasiatische Verein Hamburg-Bremen täten beide alles, was in ihren Kräften stände, um dem Gesandten während seines Aufenthaltes in Deutschland die gründliche Bekanntschaft mit dem neuen Deutschland zu ermöglichen.

Da T'ang Leang-li sehr gut Deutsch spricht, war die darauf folgende Unterhaltung sehr lebhaft. Man beobachtete, dass der Gesandte nacheinander mit dem Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. von Erdmannsdorff, Geheimrat Kühlborn vom Auswärtigen Amt, Ministerialrat Hasenöhl, Dr. Buran vom Propagandaministerium, Admiral Münche von der Auslandsabteilung der nationalsozialistischen Partei, Dr. Nolte, Dr. Richter und Leutnant Brinckmann vom Ostasiatischen Verein sprach.

Die chinesische Gesandtschaft in Frankreich
zur Botschaft erhoben

Paris, den 19. April (Transocean C.N.) Die chinesische Gesandtschaft wird am Montag den 20. April offiziell zur Botschaft erhoben.

Chinesische Kunstschatze auf der
„Ranpura“ unbeschädigt

Paris, den 19. April (Transocean C.N.) Der britische Dampfer „Ranpura“, der vor Gibraltar auf Grund geriet, aber wieder flott gemacht werden konnte, ist soeben in Marseilles eingetroffen. Der chinesische Konsul begab sich im Auftrage seiner Regierung an Bord und überzeugte sich, dass die wertvolle Sammlung chinesischer Kunstschatze aus den verschiedenen chinesischen Museen, die sich jetzt auf dem Heimwege befinden, keinerlei Schaden erlitten haben. Die Sammlung ist in 93 Kisten verpackt und hat einen Wert von etwa 800 Millionen franz. Franken.

Die deutsche Jugend trauert um die
englischen Kameraden.

Berlin, den 19. April (Transocean C.N.) Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach richtete anlässlich des schweren Unglücksfalles der englischen Wandergruppe im Schwarzwald, bei welchem fünf englische Schüler den Tod fanden, ein Beileidstelegramm an den englischen Botschafter in Berlin. Tief erschüttert stehe die ganze deutsche Jugend an der Bahre der Toten. Gleichzeitig ordnete der Reichsjugendführer an, dass bis zur Ueberführung der Leichen nach England die Hitlerjugend die Ehrenwache stelle.

Kolonialgedenktag

Berlin, den 19. April (Transocean C.N.) Wie alljährlich wird auch in diesem Jahr der 24. April als Kolonialgedenktag gefeiert werden, um die Erinnerung an die 1884 von Bismarck eingeleitete Kolonialpolitik wachzuhalten. Vor 52 Jahren wurde am 24. April die Schutzherrschaft über Deutsch-Südwest-Afrika erklärt.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 8)